

Postlogistik in Industrie und Gewerbe

**Wie Unternehmen Postlogistik, Intralogistik
und digitale Prozesse miteinander verbinden**

Einführung

Industrie-, Fertigungs-, Gewerbe- und Handelsunternehmen stehen vor einer besonderen logistischen Herausforderung: Täglich treffen Briefe, Pakete, Dokumente, Ersatzteile, Muster, Werkzeuge und andere Sendungen ein. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Geschwindigkeit, Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Kostenkontrolle.

Eine moderne digitale Poststelle verbindet diese physischen Waren- und Informationsflüsse mit den digitalen Prozessen des Unternehmens.

Die Poststelle verändert ihre Rolle

Die klassische Poststelle war lange Zeit vor allem für den Empfang, die Sortierung und die interne Verteilung von Briefen und Paketen zuständig.

Dieses Aufgabenbild verändert sich grundlegend.

In modernen Unternehmen übernimmt die Poststelle zunehmend eine zentrale Rolle bei der Steuerung physischer und digitaler Informationsflüsse. Sendungen werden nicht mehr nur angenommen und verteilt, sondern digital erfasst, klassifiziert, verfolgt, angekündigt und dokumentiert.

Gleichzeitig wächst die Schnittmenge zwischen Postlogistik und Intralogistik.

Ein Paket mit Büromaterial, ein Ersatzteil für eine Produktionsmaschine, ein Notebook für einen neuen Mitarbeiter oder ein vertrauliches Vertragsdokument durchlaufen grundsätzlich ähnliche Prozesse:

Eingang → Erfassung → Zuordnung → Transport → Übergabe → Dokumentation

Damit wird die digitale Poststelle zu einer zentralen Plattform für die interne Logistik.



Die zentrale Frage lautet deshalb nicht mehr:

Wie verteilen wir unsere Post?

Sondern:

Wie steuern wir physische Sendungen und Informationen innerhalb des Unternehmens möglichst effizient und transparent?

Besondere Anforderungen in Industrie und Handel

Industrie-, Fertigungs- und Handelsunternehmen unterscheiden sich in einigen Punkten deutlich von klassischen Büroorganisationen.

Die interne Logistik erstreckt sich häufig über grosse Areale, mehrere Gebäude oder unterschiedliche Standorte. Mitarbeitende arbeiten nicht ausschliesslich an festen Büroarbeitsplätzen. Produktion, Lager, Verwaltung, Forschung, Werkstätten und Logistikzentren müssen miteinander verbunden werden.

Hinzu kommt eine grosse Vielfalt unterschiedlicher Sendungsarten.

Neben der klassischen Briefpost verarbeitet die interne Poststelle beispielsweise:

- Pakete und Kuriersendungen
- Ersatzteile und Muster
- Produktionsunterlagen
- IT-Geräte und Zubehör
- Werkzeuge und Schlüssel
- Dokumente und Verträge
- Retouren und Rücksendungen

Dadurch steigen die Anforderungen an die interne Organisation.

Eine Sendung muss nicht nur möglichst schnell beim Empfänger ankommen. Das Unternehmen muss häufig auch wissen, **wo sich die Sendung befindet, wer sie übernommen hat und wann der Prozess abgeschlossen wurde.**

Die Sendungserfassung als Grundlage

Die wichtigste Grundlage einer digitalen Poststelle ist eine konsequente Sendungserfassung.

Beim Eingang werden relevante Informationen digital erfasst. Dazu gehören beispielsweise Absender, Empfänger, Sendungsart, Zustelldienstleister, Trackingnummer oder besondere Verarbeitungshinweise.

Moderne Systeme können viele dieser Informationen automatisiert übernehmen.



Durch Barcode-Scanning, Schnittstellen zu Versanddienstleistern oder vorkonfigurierte Prozesse wird der manuelle Erfassungsaufwand reduziert.

Warum ist die Sendungserfassung so wichtig?

Ohne Erfassung existiert die Sendung aus Sicht des internen Systems nicht. Erst mit der digitalen Registrierung entsteht ein nachvollziehbarer Prozess.

Das Unternehmen weiss:

Die Sendung ist eingetroffen.

Ab diesem Zeitpunkt kann sie verfolgt, angekündigt, priorisiert und dokumentiert werden. Die Sendungserfassung bildet deshalb die Grundlage für nahezu alle weiteren Funktionen einer digitalen Poststelle.

Interne Sendungsverfolgung

Bei externen Paketdienstleistern ist Sendungsverfolgung heute selbstverständlich. Unternehmen können meist sehr genau feststellen, wann ein Paket das Logistikzentrum verlassen hat und wann es am Unternehmensstandort zugestellt wurde.

Ausgerechnet danach entsteht jedoch häufig eine Informationslücke.

Das Paket wurde am Empfang oder in der Warenannahme abgegeben – aber wo befindet es sich jetzt?

Genau hier beginnt die **interne Sendungsverfolgung**.

Jede relevante Übergabe kann digital dokumentiert werden:

Wareneingang → Poststelle → interner Transport → Abteilung → Empfänger

Damit lässt sich der Weg einer Sendung innerhalb des Unternehmens nachvollziehen.

Das ist besonders wichtig bei:

- hochwertigen Sendungen
- wichtigen Dokumenten
- Ersatzteilen
- zeitkritischen Lieferungen
- vertraulichen Unterlagen

Die interne Sendungsverfolgung verbessert nicht nur die Transparenz. Sie reduziert auch Rückfragen und Suchaufwand.

Anstatt Mitarbeitende in der Poststelle anzurufen, kann der Status einer Sendung direkt im System nachvollzogen werden.



Automatische Avisierung der Empfänger

Ein erheblicher Teil des Aufwands in traditionellen Poststellen entsteht durch Kommunikation.

Eine Sendung ist eingetroffen. Nun muss der Empfänger informiert werden. Dieser Prozess lässt sich vollständig automatisieren.

Nach der Erfassung kann das System den Empfänger automatisch informieren – beispielsweise per E-Mail, App, Web-Portal oder über andere Kommunikationskanäle.

Die Nachricht kann neben der Information über den Eingang auch zusätzliche Angaben enthalten:

Standort der Sendung, Abholmöglichkeit, Fachnummer einer Postfachanlage oder weitere Handlungsanweisungen.

Damit wird aus der einfachen Benachrichtigung ein gesteuerter Prozess.

Der Vorteil

Die Poststelle muss den Empfänger nicht aktiv suchen. Der Empfänger weiss sofort, dass eine Sendung eingetroffen ist.

Insbesondere bei grossen Industriearealen oder im Schichtbetrieb ist dies ein wesentlicher Vorteil.

Intelligente Postfachanlagen

Nicht jede Sendung muss persönlich übergeben werden. Intelligente Postfachanlagen ermöglichen eine zeitlich unabhängige und automatisierte Übergabe.

Die Poststelle legt eine Sendung in ein verfügbares Fach. Das System ordnet dieses Fach dem Empfänger zu und versendet automatisch eine Benachrichtigung.

Der Empfänger kann die Sendung anschliessend selbstständig abholen.

Nach der Entnahme wird das Fach wieder freigegeben.

Dadurch entstehen **dynamisch nutzbare Fächer**, anstatt jedem Mitarbeiter dauerhaft ein festes Fach zuzuordnen.

Eine Plattform für unterschiedliche Prozesse

Moderne Postfachanlagen können weit mehr als Pakete bereitstellen.

Sie können beispielsweise eingesetzt werden für:

- Dokumente und interne Post



- IT-Geräte
- Schlüssel
- Werkzeuge
- Ersatzteile
- Verbrauchsmaterial

Damit wird die intelligente Postfachanlage zu einem automatisierten Übergabepunkt innerhalb der Intralogistik.

Gerade in Unternehmen mit Schichtbetrieb oder mehreren Gebäuden können dadurch Übergabeprozesse deutlich vereinfacht werden.

Wenn Postlogistik auf Intralogistik trifft

Die Grenze zwischen Postlogistik und Intralogistik wird zunehmend unscharf.

Aus Sicht des Prozesses macht es häufig keinen grossen Unterschied, ob ein Paket, ein Ersatzteil oder ein Notebook transportiert wird.

Alle Objekte müssen:

erfasst, einem Empfänger zugeordnet, intern transportiert und übergeben werden.

Deshalb lohnt es sich, Postlogistik und Intralogistik nicht als vollständig getrennte Bereiche zu betrachten. Eine zentrale Softwareplattform kann unterschiedliche logistische Prozesse miteinander verbinden.

Ein Beispiel:

Ein dringend benötigtes Ersatzteil trifft am Wareneingang ein. Die Sendung wird erfasst und direkt der zuständigen Instandhaltungsabteilung zugeordnet. Der Empfänger erhält automatisch eine Nachricht.

Das Ersatzteil wird mit einem internen Transport zur entsprechenden Produktionshalle gebracht oder in einem intelligenten Fach hinterlegt. Jeder Prozessschritt wird dokumentiert.

Damit entsteht ein vollständig nachvollziehbarer Ablauf – vom externen Versanddienstleister bis zum tatsächlichen internen Empfänger.

Der digitale Posteingang

Nicht jede eingehende Sendung muss physisch weitertransportiert werden.

Gerade bei Briefpost kann es effizienter sein, den Inhalt direkt am Eingang zu digitalisieren. Der digitale Posteingang besteht jedoch aus mehr als dem Scannen eines Dokuments.



Der eigentliche Prozess beginnt bereits bei der Sendungserfassung.

Zunächst muss festgestellt werden:

Darf die Sendung geöffnet werden?

Wer ist der Empfänger?

Welche Dokumentart liegt vor?

Wie muss das Dokument weiterverarbeitet werden?

Öffnungsregeln

Nicht jede Briefsendung darf automatisch geöffnet werden. Persönliche, vertrauliche oder besonders gekennzeichnete Sendungen benötigen unterschiedliche Verarbeitungsvorgaben.

Eine digitale Poststelle kann individuelle Öffnungsregeln hinterlegen.

Damit weiss die Poststelle bereits bei der Erfassung, ob eine Sendung geöffnet und digitalisiert werden darf oder physisch weitergeleitet werden muss. Erst danach erfolgt die Digitalisierung.

Das eingescannte Dokument kann anschliessend automatisch an den entsprechenden digitalen Geschäftsprozess übergeben werden.

Integration in ERP, DMS und Fachsysteme

Eine digitale Poststelle entfaltet ihren grössten Nutzen dann, wenn sie nicht als isoliertes System betrieben wird.

Die relevanten Daten sollten dort weiterverwendet werden, wo die eigentlichen Geschäftsprozesse stattfinden. Typische Integrationen bestehen beispielsweise zu:

ERP-Systemen, Dokumentenmanagement-Systemen, Warenwirtschaftssystemen, Workflow-Lösungen oder internen Benutzerverzeichnissen.

Ein eingehendes Dokument kann dadurch automatisch einem bestehenden Prozess zugeordnet werden.

Eine Rechnung gelangt beispielsweise direkt in die Rechnungsverarbeitung. Ein Vertrag wird dem entsprechenden Dossier zugewiesen. Eine Paketinformation kann mit Mitarbeiter- oder Standortdaten verknüpft werden.

Der entscheidende Vorteil

Informationen müssen nicht mehrfach erfasst werden. Das reduziert manuelle Arbeit und vermeidet Übertragungsfehler.

Die digitale Poststelle wird dadurch zur verbindenden Ebene zwischen der physischen Welt und den digitalen Unternehmenssystemen.



Mehrere Werke und Standorte zentral steuern

Viele Industrie- und Handelsunternehmen verfügen über mehrere Standorte. Dazu gehören beispielsweise:

Produktionswerke, Verwaltungsgebäude, Logistikzentren, Filialen, Lager oder Forschungsstandorte.

Historisch entstehen an diesen Standorten häufig unterschiedliche Postprozesse.

Standort A erfasst Pakete in einer Excel-Liste.

Standort B arbeitet mit Papierlisten.

Standort C nutzt eine lokale Anwendung.

Das Ergebnis sind unterschiedliche Prozesse, unterschiedliche Datenqualitäten und fehlende zentrale Transparenz.

Eine digitale Poststelle ermöglicht die Standardisierung dieser Abläufe.

Zentral definieren – lokal ausführen

Prozesse und Standards können zentral festgelegt werden, während die operative Verarbeitung weiterhin an den jeweiligen Standorten erfolgt. Dadurch entstehen unternehmensweit einheitliche Abläufe. Gleichzeitig können lokale Besonderheiten berücksichtigt werden.

Das Management erhält standortübergreifende Kennzahlen und kann beispielsweise Sendungsmengen, Laufzeiten oder Prozesskosten vergleichen.

Digitaler Postausgang

Digitalisierung endet nicht beim Posteingang. Auch der Postausgang bietet erhebliches Optimierungspotenzial. In klassischen Prozessen werden Sendungen häufig mehrfach bearbeitet.

Der Absender beschriftet ein Paket oder einen Brief. Anschliessend muss die Poststelle dieselben Informationen nochmals erfassen. Dieser Doppelaufwand lässt sich vermeiden.

Ein möglicher digitaler Prozess

Der Absender erfasst die Sendungsdaten bereits über ein Web-Frontend. Anschliessend erstellt das System ein Versandformular. Dieses Versandformular wird an der Sendung angebracht.

Danach wird die Sendung der internen Post übergeben – beispielsweise über eine Abholung, einen Schalter oder eine intelligente Postfachanlage.



Die Poststelle übernimmt die Sendung und kontrolliert die bereits vorhandenen Daten. Anschliessend wird der geeignete Versanddienstleister ausgewählt und die Sendung versandbereit gemacht.

Das Resultat

Die Daten werden nur einmal erfasst. Die Sendungsverfolgung beginnt bereits innerhalb des Unternehmens und endet nicht erst beim externen Versanddienstleister.

Gleichzeitig behält die zentrale Poststelle die Kontrolle über Versandart, Dienstleister und Kosten.

Retouren, Rücksendungen und interne Kreisläufe

Besonders im Handel spielen Retouren eine wichtige Rolle. Doch auch Industrieunternehmen verfügen über zahlreiche Rückführungsprozesse. Dazu gehören beispielsweise defekte Geräte, Werkzeuge, Ersatzteile, Mustersendungen oder Dokumente.

Diese Prozesse können über dieselbe Plattform gesteuert werden wie klassische Postsendungen. Eine Retoure wird erfasst, einem Prozess zugeordnet und anschliessend intern oder extern weitergeleitet. Damit entsteht ein nachvollziehbarer Kreislauf. Das ist besonders dann wertvoll, wenn mehrere Abteilungen beteiligt sind.

Ein Gerät wird beispielsweise von einem Mitarbeiter zurückgegeben, durch die IT geprüft, anschliessend repariert oder ausgetauscht und später erneut ausgegeben. Jede Übergabe kann dokumentiert werden.

Die digitale Poststelle wird damit zunehmend zu einer Plattform für **interne Übergabe- und Rückgabeprozesse**.

Compliance, Sicherheit und Nachvollziehbarkeit

Nicht jede Sendung ist gleich kritisch. Bei vertraulichen Dokumenten, hochwertigen Geräten oder geschäftskritischen Ersatzteilen kann eine lückenlose Dokumentation notwendig sein.

Eine digitale Poststelle kann dokumentieren:

- Wann ist die Sendung eingetroffen?
- Wer hat sie erfasst?
- Wo wurde sie zwischengelagert?
- Wer hat sie transportiert?
- Wann wurde sie übergeben?
- Wer hat sie übernommen?

Damit entsteht eine klare Nachweiskette. Dies verbessert nicht nur die Sicherheit, sondern unterstützt auch interne Kontrollen und Audit-Prozesse.



Rollen und Berechtigungen

Auch innerhalb der Software sollten unterschiedliche Rollen definiert werden können. Nicht jeder Benutzer benötigt Zugriff auf alle Daten.

Mitarbeitende sehen beispielsweise nur ihre eigenen Sendungen, während Poststellenmitarbeitende operative Daten bearbeiten können.

Administratoren oder Verantwortliche erhalten wiederum Zugriff auf übergeordnete Auswertungen.

Damit lassen sich Datenschutz, Transparenz und betriebliche Anforderungen miteinander verbinden.

Die Poststelle als Datenlieferant

Traditionelle Poststellen verfügen häufig über erstaunlich wenige Kennzahlen.

Wie viele Pakete treffen pro Monat ein?

Welche Standorte verursachen besonders viele interne Transporte?

Wie lange liegt eine Sendung durchschnittlich bis zur Abholung?

Wie viele Sendungen müssen erneut avisiert werden?

Welche Versanddienstleister werden am häufigsten genutzt?

Was kostet der interne Prozess?

Ohne digitale Erfassung lassen sich viele dieser Fragen nur mit grossem Aufwand beantworten. Eine digitale Poststelle erzeugt diese Daten automatisch im laufenden Betrieb. Dadurch wird die Poststelle messbar.

Aus operativen Daten werden Entscheidungsgrundlagen

Auswertungen können zeigen, wo Prozesse verbessert werden können.

Beispielsweise können hohe Liegezeiten darauf hinweisen, dass zusätzliche intelligente Postfachanlagen sinnvoll wären.

Viele interne Transporte zwischen zwei Gebäuden können zeigen, dass ein zusätzlicher Übergabepunkt benötigt wird.

Hohe Versandkosten können Anlass geben, Dienstleister oder Versandarten zu überprüfen.

Die Poststelle entwickelt sich damit vom reinen Kostenfaktor zum **Datenlieferanten für Prozessoptimierung**.

Wirtschaftlichkeit der digitalen Poststelle

Die Wirtschaftlichkeit einer digitalen Poststelle entsteht nicht durch eine einzelne Funktion. Der Nutzen ergibt sich aus vielen Prozessverbesserungen.



Typische Einsparpotenziale entstehen durch:

weniger manuelle Datenerfassung, weniger Suchaufwand, weniger Rückfragen, weniger persönliche Übergaben, automatisierte Benachrichtigungen und effizientere interne Transporte.

Hinzu kommen indirekte Vorteile.

Ein dringend benötigtes Ersatzteil, das schneller in der Produktion ankommt, kann beispielsweise deutlich mehr Wert erzeugen als die reine Einsparung einiger Minuten Arbeitszeit in der Poststelle.

Deshalb sollte die Wirtschaftlichkeitsrechnung nicht nur die Kosten der Poststelle betrachten.

Relevante Bereiche für einen Business Case

Personalkosten

Wie viel Zeit wird heute für Erfassung, Sortierung, Rückfragen, Suche und manuelle Avisierungen aufgewendet?

Transportaufwand

Wie viele interne Transporte finden täglich statt und wie effizient sind die Touren organisiert?

Liegezeiten

Wie lange warten Sendungen auf Abholung oder Weitertransport?

Fehlerkosten

Welche Kosten entstehen durch verlorene, falsch zugestellte oder nicht nachvollziehbare Sendungen?

Versandkosten

Können Sendungen zentral gebündelt und Versanddienstleister besser gesteuert werden?

Bereits kleine Verbesserungen können sich bei hohen Sendungsmengen schnell multiplizieren.

Schrittweise Einführung statt Grossprojekt

Die Einführung einer digitalen Poststelle muss kein umfassendes Transformationsprojekt sein.

In vielen Fällen ist eine schrittweise Umsetzung sinnvoller.



Phase 1 – Transparenz schaffen

Zunächst wird die zentrale Sendungserfassung eingeführt. Damit entsteht erstmals eine verlässliche Datenbasis.

Phase 2 – Empfänger digital einbinden

Anschliessend werden automatische Avisierungen und digitale Übergaben eingeführt.

Phase 3 – Prozesse automatisieren

Intelligente Postfachanlagen, digitale Touren und automatisierte Workflows reduzieren manuelle Tätigkeiten.

Phase 4 – Systeme integrieren

ERP, DMS und weitere Fachsysteme werden angebunden.

Phase 5 – Intralogistik erweitern

Weitere interne Übergabeprozesse wie Material-, IT-Geräte-, Schlüssel- oder Werkzeugausgabe werden integriert.

Der Vorteil dieser Vorgehensweise liegt in der schnellen Sichtbarkeit erster Verbesserungen. Das Unternehmen kann Erfahrungen sammeln und die Digitalisierung Schritt für Schritt ausbauen.

SaaS als Betriebsmodell

Auch das Betriebsmodell beeinflusst den Aufwand einer Einführung. Software-as-a-Service kann insbesondere für Unternehmen interessant sein, die ihre digitale Poststelle schnell und mit möglichst geringem Infrastrukturaufwand einführen möchten.

Die Software wird zentral betrieben und kann standortübergreifend genutzt werden. Neue Prozesse, Standorte oder Arbeitsplätze lassen sich flexibel ergänzen. Dadurch wächst die Plattform mit den Anforderungen des Unternehmens. Gerade bei mehreren Werken oder Niederlassungen kann dies die Standardisierung deutlich vereinfachen.

Gleichzeitig sollten Anforderungen an Datenschutz, Verfügbarkeit, Integration, Berechtigungen und IT-Sicherheit frühzeitig geprüft werden.



Zielbild einer modernen digitalen Poststelle

Eine moderne digitale Poststelle ist kein isolierter Raum im Untergeschoss eines Unternehmens. Sie ist eine logistische und digitale Plattform.

Physische Sendungen werden beim Eingang digital sichtbar.

Empfänger werden automatisch informiert.

Interne Transporte werden gesteuert.

Übergaben werden dokumentiert.

Digitale Dokumente fließen direkt in Geschäftsprozesse.

Postfachanlagen ermöglichen zeitunabhängige Übergaben.

ERP-, DMS- und Fachsysteme werden integriert.

Standorte arbeiten nach einheitlichen Standards.

Und die dabei entstehenden Daten schaffen Transparenz über Leistung, Qualität und Kosten.

Das Zielbild lautet:

Jede relevante Sendung ist digital bekannt, eindeutig zugeordnet und während ihres gesamten internen Lebenszyklus nachvollziehbar.

Fazit

Industrie, Fertigung, Gewerbe und Handel stellen besondere Anforderungen an die interne Postlogistik. Grosse Standorte, Schichtbetrieb, mehrere Gebäude, unterschiedliche Sendungsarten und die Verbindung zur Intralogistik machen traditionelle, weitgehend manuelle Prozesse zunehmend ineffizient.

Die digitale Poststelle schafft eine durchgängige Verbindung zwischen physischer Logistik und digitalen Geschäftsprozessen.

Dabei geht es nicht nur um das Digitalisieren von Briefpost. Es geht um eine übergeordnete Frage:

Wie können sämtliche relevanten Sendungen, Dokumente und internen Übergaben transparent, effizient und nachvollziehbar gesteuert werden?

Unternehmen, die ihre Postlogistik entsprechend weiterentwickeln, profitieren von schnelleren Prozessen, geringeren manuellen Aufwänden, besserer Nachvollziehbarkeit und einer höheren Servicequalität.

Gleichzeitig entsteht die Basis dafür, Postlogistik und Intralogistik zukünftig wesentlich enger miteinander zu verbinden.

Die digitale Poststelle wird damit vom Verteilzentrum zur Prozessplattform.



Über CodX Software

Seit 1996 entwickelt CodX Software spezialisierte Lösungen für die Digitalisierung der Intralogistik und Postlogistik. Mit **CodX PostOffice** digitalisieren Organisationen den Posteingang, das Paketmanagement, die interne Hauspost, den Postausgang sowie Postfachanlagen. Die modulare Plattform sorgt für transparente Prozesse, lückenlose Nachverfolgbarkeit und eine nahtlose Integration in bestehende Systemlandschaften.

QR-Code scannen und Termin vereinbaren

Kontakt

CodX Software AG
Sinserstrasse 47
6330 Cham

Tel: +41 41 798 11 22

www.codx.ch



10 Fragen zur eigenen Postlogistik

Wo steht meine Postlogistik heute?

Unternehmen, die ihre heutige Situation bewerten möchten, können mit einigen einfachen Fragen beginnen.

1. Wissen Sie jederzeit, wo sich eine wichtige Sendung innerhalb Ihres Unternehmens befindet?
2. Werden Empfänger automatisch über eingegangene Sendungen informiert?
3. Können Pakete auch ausserhalb der Öffnungszeiten der Poststelle abgeholt werden?
4. Werden Sendungsdaten mehrfach manuell erfasst?
5. Sind die Prozesse an allen Standorten einheitlich?
6. Ist der interne Weg eines Pakets nachvollziehbar?
7. Können Öffnungsregeln für Briefpost systematisch verarbeitet werden?
8. Sind Postlogistik und Intralogistik miteinander verbunden?
9. Kennen Sie die tatsächlichen Kosten Ihrer internen Postprozesse?
10. Liefert Ihre Poststelle Kennzahlen für die kontinuierliche Prozessoptimierung?

Typische Warnsignale

- ▲ Mitarbeitende fragen regelmässig: „Wo ist mein Paket?“
- ▲ Zustellungen lassen sich nicht eindeutig nachweisen.
- ▲ Papierlisten und Excel-Dateien gehören zum Tagesgeschäft.
- ▲ Dokumente werden mehrfach erfasst oder kopiert.
- ▲ Es fehlen Kennzahlen zur Steuerung der Logistik.
- ▲ Der Suchaufwand bindet täglich wertvolle Arbeitszeit.
- ▲ Compliance- oder Datenschutzanforderungen nur mit erheblichem Aufwand erfüllbar.

Nächste Schritte

- ▲ Digitale Eingangserfassung
- ▲ Paketmanagement
- ▲ Interne Kurierlogistik mit Track & Trace
- ▲ Dokumentenscanning
- ▲ Hybridbrief im Postausgang
- ▲ Digitale Postfachanlagen

Durch einen modularen Ausbau entstehen schnell messbare Verbesserungen, ohne den laufenden Betrieb zu beeinträchtigen.

Möchten Sie wissen, wie Ihre Postlogistik im Vergleich zu anderen Organisationen aufgestellt ist?

Gerne zeigen wir Ihnen in einer unverbindlichen Live-Demonstration, wie moderne Postlogistik heute funktioniert und welches Optimierungspotenzial in Ihrer Organisation steckt.

QR-Code scannen und Termin vereinbaren



Automatisiert



Digital



Sicher



Transparent



Individuell